
MORALISCHE WOCHENSCHRIFTEN

Institut für Romanistik, Karl-Franzens-Universität Graz

Permalink: <http://gams.uni-graz.at/o:mws.4024>

Zitiervorschlag: Johann Joseph Friedrich von Steigentesch (Hrsg.): "I.", in: *Le Monde comme il est (Bastide)*, Vol.1\000 (1765), ediert in: Ertler, Klaus-Dieter / Doms, Misia Sophia / Hahne, Nina (Hrsg.): Die "Spectators" im internationalen Kontext. Digitale Edition, Graz 2011-2017. hdl.handle.net/11471/513.20.2346 [aufgerufen am: 20.04.2017].

Wer allzeit von dem Joch der Eigenliebe frei,
Dem Reiz der Laster Feind, und dem Gewissen treu
Mit nie verdrossnem Fleiß den ganzen Stand ergründet,
Mit dessen Wohl und Weh' die Vorsicht ihn verbindet,
Die Tugend sehnlich hilft, die Sünde kühn bezwingt,
Das Löbliche vermehrt, das Garstige verdringt,
Des Staates Vorteil sucht, den wahren Nachteil mindert,
Den Wachstum höher treibt, den nahen Fall verhindert,
Wer fern von Eigennuz, und allen gleich geneigt,
Ein sonst nicht möglich Gut aus eignem Schaden zeugt,
Der Dürftigkeit zum Schimpf nie tausendzünftig heuchelt,
Nach nahem Lobe schnapt, noch künft'ger Ehre schmeichelt,
Wer in der Tugend selbst den Lohn der Tugend findet,
Im allgemeinen Wohl den größten Schatz gewinnt,

Der ist das wahre Bild des Staates guter Bürger.

Withoff.